

# Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten u. Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“ Diese Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen). Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Anzeigergebühr. Druck und Verlag: Günz & Gule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502.

Nummer 49

Donnerstag, den 27. Februar 1941

52. Jahrgang

## Deutschland — Italien ein Wirtschaftsblock

Erhebliche Steigerung der Ausfuhr vorgesehen — Kriegswirtschaftliche Zusammenarbeit ohne Einschränkungen

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einigen Wochen in Rom stattgefunden haben, sind abgeschlossen worden. Die getroffenen Vereinbarungen wurden vom Generalen Rodius für Deutschland und vom Vizepräsidenten Giannini für Italien unterzeichnet. In diesen Vereinbarungen ist der gesamte Waren- und Zahlungsverkehr zwischen den beiden Ländern für das Jahr 1941 geregelt worden. Die Tatsache, daß in beiden Richtungen eine erhebliche Steigerung der Ausfuhr vorgesehen werden konnte, beweist aufs neue, daß die Leistungsfähigkeit der deutschen und italienischen Wirtschaft durch den Krieg nicht gemindert worden ist.

Die beiden Länder sind in der Lage, sich in erheblichem Umfang gegenseitig mit kriegswichtigen Rohstoffen und sonstigen kriegswichtigen Erzeugnissen zu versorgen. Um sicherzustellen, daß die kriegswirtschaftliche Zusammenarbeit ohne Einschränkung dem gemeinsamen Ziel des endgültigen Sieges der Achsenmächte dienen kann, wurde vereinbart, daß während des Krieges jede kriegswichtige Lieferung aus dem einen Land in das andere Land unabhängig vom Ausmaß der Handelsbilanz und dem Stand des Verrechnungsverkehrs vorgenommen werden soll.

Es ist selbstverständlich, daß die Verhandlungen in dem Geiste der treuen und vertrauensvollen Kameradschaft geführt wurden, die die Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Ländern kennzeichnet.

### Erneutes Bekenntnis zur Achse

Japans Regierung verfolgt den Weg, den sie für richtig hält. Fürs Konow erklärte im Unterhaus, daß die Regierung keinerlei pessimistische Gesichtspunkte hinsichtlich der zukünftigen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten habe. Die Regierung verfolge ihren Weg, den sie für richtig halte. Hinsichtlich der nationalen Vereinigung oder der neuen nationalen Struktur sagte Konow, sämtliche Agitationen, die den Prinzipien der japanischen nationalen Struktur und somit dem Geist widersprechen, der zur Gründung des japanischen Imperiums führte, würden unterdrückt und ausgeschaltet werden. Konow begründete dann die Übernahme der Präsidentschaft der nationalen Vereinigung und erklärte, daß diese Organisation geschaffen worden sei, ausschließlich um den nationalen Erfordernissen zu dienen. Diese Vereinigung sei daher lebenswichtig und wichtiger als die Interessen privater politischer Vereinigungen.

Konow betonte ferner die Notwendigkeit des Ausbaues des Dreimächtepakt und sprach über die Kodogese, die zu den Grundgesetzen Japans gehören. Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß es seiner Wiederholuna bedürfe, daß Japans unveränderliche Politik die Propagierung des Rodo (kaiserlichen Weges) in der Welt bleibe.

### Gelöbnis an den Duce

Telegramm des Oberbefehlshabers der italienischen Gebirgsstruppen

In einem Telegramm an den Duce dankt der Oberbefehlshaber der italienischen Gebirgsstruppen, General Raici, für die anerkennenden Worte, die Mussolini in seiner Rede vom vergangenen Sonntag für die im Kampf stehenden Gebirgsstruppen gesprochen hatte. „Die Gebirgsstruppen“, so heißt es in dem Telegramm u. a., „werden jedem Befehl des Duce gehorchen, werden an jeder Front und um jeden Preis den Sieg unter dem Befehl des Duce und im Namen des Königs und Kaisers erringen.“

### Cincar Markowitsch in Budapest

Ehrung durch den Reichsverweser

Der ungarische Reichsverweser hat den in Budapest weilenden jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch am Mittwoch empfangen und ihm das Großkreuz des ungarischen Verdienstordens verliehen. Im Anschluß daran gab Ministerpräsident Teleki zu Ehren des jugoslawischen Gasten ein Frühstück im Ministerpräsidium. Am Nachmittag statteten der Ministerpräsident und der Außenminister dem jugoslawischen Gast im Hotel Rix Besuche ab.

Zwischen Außenminister von Baross und dem rumänischen Generalen Cugescu wurde im Außenministerium ein Protokoll über die Regelung der Optionsfrage unterzeichnet. Es wurde vereinbart, daß die im Wiener Schiedsspruch festgesetzte Optionsfrist zu einem von den beiden Regierungen später festzustellenden Zeitpunkt beginnt, nachdem die beiden Länder über die Modalitäten der Option übereingekommen sind.

## Großes englisches Wiederaufbauministerium

Die meisten Kriegsschäden „vorläufig“ in Coventry, Bristol und Birmingham

Im englischen Oberhaus beschäftigte man sich am Mittwoch, wie der britische Nachrichtendienst mitteilte, mit dem Problem der Wiederaufbauplanung in England nach Beendigung dieses Krieges. Einer der Abgeordneten schlug vor, es solle im Rahmen der englischen Regierung ein „besonders großes Ministerium“ für den Wiederaufbau geschaffen werden, das sich mit allen mittel- und langfristigen Fragen des Wiederaufbaus in Zusammenhang stehenden Fragen zu befassen habe.

Vord Reich, der britische Minister für öffentliche Arbeiten und Bauten, der im Namen der Regierung zur Debatte sprach, erklärte zu diesem Thema, man plane auch in der englischen Regierung die Errichtung einer zentralen Stelle für den Wiederaufbau.

„Vorläufig“ seien die Städte Coventry, Bristol und Birmingham diejenigen, die am meisten Kriegsschäden davongetragen hätten und bei deren Wiederaufbau eine weittragende Planung notwendig sei.

Daß England für den Wiederaufbau ein „besonders großes Ministerium“ brauchen wird, wollen wir den „edlen“ Lords des Oberhauses gern glauben, denn was bisher an kriegswichtigen Produktionsstätten auf der britischen Insel von der deutschen Luftwaffe zerstört wurde war — wie Vord Reich sehr richtig bemerkte, nur „vorläufig“. Wenn im bevorstehenden Endkampf gegen die Seeräuberinsel noch unzählige Häfen, Industriestädte und Militärgelände in Schutz und Lücke versinken werden, so fällt die alleinige Verantwortung hierfür auf Churchill, der als aktiver Exponent der internationalen plutokratischen Verbrechen diesen Krieg kriegsähnlich vom Jaune brach und durch seine verbrecherischen Angriffe gegen die deutsche Zivilbevölkerung die furchtbare Vergeltung durch das raschende deutsche Schwert heraufbeschworen hat.

### Englische Kritik an Schiffsahrtsminister Crob

Wie das schwedische Blatt „Dagens Nyheter“ in einem Londoner Eigenbericht melden kann, haben die wachsenden Anlagen gegen Ronald Crob die politische Position des britischen Schiffsahrtsministers außerordentlich verschlechtert. Das geht so weit, daß die Kritiker der britischen Schiffsahrtspolitik den Rücktritt von Crob und eine grundlegende Umorganisation des britischen Schiffsahrtsministeriums fordern. In steigendem Maße fragt man sich jetzt in England, wie „Dagens Nyheter“ berichtet, wieweit die englische Verteidigung der Atlantikfronten gegen deutsche Torpedos, Minen und Bomben gesichert sei, um so weit wie möglich der bevorstehenden deutschen U-Boot-Offensive begegnen zu können. Gegenüber dieser U-Boot-Gefahr verlangt man ein effektives Gefächtsystem, den Neubau von Geleitsschiffen und den Ersatz verlorener Tonnage. Immer mehr Kritiker erklären, daß die Verwaltung des britischen Schiffsahrtsministeriums völlig latentlos den Dingen zuseht und daß die Zusammenarbeit dieses Ministeriums mit der Admiralität zweifelhaft sei.

### Der britische Außenminister in Antara

Der britische Außenminister Eden und der Chef des Britischen Empiregeneralstabes, Dill, sind zu einem offiziellen Besuch in der Lürte einetroffen.

### Unternehmung gefordert

USA. Senator gegen die englische Kriegpropaganda in USA. Der demokratische Senator Wheeler erklärte im Verlauf der Debatte über das Enalandsbilleteles, der Dies-Ausdruck

sei daran gehindert worden, das Ausmaß der britischen Propaganda in den USA einer öffentlichen Untersuchung zu unterziehen. Wheeler, der seitliche Kriegpropaganda in den Vereinigten Staaten brandmarkt, sagte dann wörtlich: „Wenn wir Leute als unmitelbar bezeichnen, die Propaganda für Deutschland machen, dann müssen wir die Leitartikel, Rundfunkprediger und anderen Personen, die offen für einen Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg auf seinen Enalands eintreten, von jedem Rednerpult und jedem Podium im Lande in entsprechender Weise verurteilen.“

## Stufas über Nordafrika

Zerföderung der englischen Ausmarschpläne. — Deutsche Bomber über entscheidenden Zielen in der Wüste. Von Kriegsberichter Hans Rechenberg.

26. Februar. RA. Nicht viel mehr als ein Monat sind verstrichen seit dem ersten Einmarsch der Verbände des deutschen Ritterkorps in den Kampf gegen England im Mittelmeerraum. Ueberall dort, wo die englische Führung die deutschen Luftstreitkräfte am wenigsten vermutete, haben deutsche Bomben die Ausmarschpläne des Feindes empfindlich gestört, wenn nicht gar seine Absichten völlig zunichte gemacht.

Die englischen Seezeitkräfte im Mittelmeer wurden gezwungen, ihre Taktik von Grund auf zu ändern, und versuchen nun vergeblich, mit immer neuen Methoden den eisernen Nadel zu durchbrechen, den die Nachschiffe deutscher Seelawerbande über das Mittelmeer legt. Der englische Feind muß und wird überall dort getroffen und geschlagen, wo es in Augenblick am günstigsten erscheint.

Deutsche Stufaverbände haben am vergangenen Wochenende der Armee General Wavells, der als englischer „Kocher de Bronze“ bereits vorzeitig zum Heben des Feldzeuges in Nordafrika getront wurde, die ersten Fahne ausgebrochen. Eine neue Phase des Kampfes an der Cyrenaika-Front, vorerst im bengalischen Raum, ist damit angebrochen, zu dem das erste Auftreten deutscher Stufas am Himmel Nordafrikas den Auftakt gab.

Start nach Nordafrika. Ein Flug über das Mittelmeer, Stunden mit der Luft über dem Wasser. Vor uns die Wüste, die afrikanische Küste. Von oben erscheint uns alles als einfarbiger Wüstensand. Immerhin kann das Auge beim aufmerksamsten Hinschauen doch hier und da noch vereinzelte Siedlungen und Bodenkultur erkennen. Im Innern selbst wird es völlig öde, und es bedarf der angespanntesten Aufmerksamkeit, um die auf der Karte verzeichneten Flugplätze, Siedlungen und Stützpunkte zu erkennen. Eine Beobachtung, die, von wesentlich verschlechterten Sichtverhältnissen erschwert, beim Sandsturm aber, mit dem wir gleich in den ersten Tagen unangenehme Bekanntschaft machen, fast völlig unmöglich wird. Schon jetzt wird uns klar, daß dieser Krieg in Nordafrika unter völlig anderen Voraussetzungen geführt werden muß als die Kämpfe an den anderen uns bekannten Fronten.

Mitten in der Wüste wird getauft.

Nach der ersten Landung in Nordafrika empfangen uns die Männer vom Bodenpersonal mit der gleichen Selbstverständlichkeit wie immer in diesem Kriege. Es wird getauft und

## Deutsche Seegelung

Die Ankündigung des Führers über den bevorstehenden scharfen U-Boot-Krieg ist von der Welt voll und ganz verstanden worden. Selbst die britische Presse muß eingestehen, daß die Drohung mit der großen U-Boot-Offensive nicht ernst gemeint ist, und amerikanische Zeitungen vertreten darüber hinaus die Auffassung, daß das Frühjahr sicherlich den größten Massenangriff auf die britische Schifffahrt bringen werde, den England je erlebt habe. In England selbst kommt die bange Furcht vor der entscheidenden Phase des Krieges in einer täglich schärfer werdenden Kritik an den Maßnahmen des Schiffsahrtsministers Crob zum Ausdruck, dem man mangelnde Energie in der Verteidigung der Atlantikfronten gegen deutsche Torpedos, Minen und Bomben zum Vorwurf macht. Auf der anderen Seite fehlt es nicht an Versuchen des britischen Plutokratienkabinetts, der Bevölkerung durch verlogene Versprechungen neuen Mut einzulößen. So behauptete der britische Luftfahrminister Sinclair pathetisch, „England sei jetzt entschlossen, die Deutschen zu lehren, wie man Krieg führe“. Das sind reichlich billige Versprechungen, auf deren Erfüllung das britische Volk lange warten können! Dafür hat es aber durch die Vernichtung von einer Viertelmillion BRZ, englischen Schiffsraums innerhalb von zwei Tagen einen kleinen Vorgeschmack von den kommenden deutschen Schlägen bekommen. Die Herren werden sich aber, wie der Führer im Anschluß an die Mitteilung dieses großen Erfolges der deutschen Kriegsmarine bei der Münchener Parteigründungsfeier erklärte, von März und April ab auf ganz andere Sachen gefast machen müssen. Dann werden sie schon sehen, ob wir den Winter verschlafen oder die Zeit verwendet haben.

Im deutschen Volk sind gerade diese Erklärungen des Führers mit großer Begeisterung aufgenommen worden; denn der Kampf Deutschlands um die Seegelung war seit jeher Wunsch und Ziel der besten Deutschen. Angefangen von den kühnen Fahrten der Hanse über die brandenburgische Flotte des Großen Kurfürsten bis zu der geplanten Schaffung einer deutschen Bundesmarine, immer war der Gedanke einer deutschen Flotte mit dem deutschen Einheitsgedanken untrennbar verbunden. Kaum hatte Bismarck das Deutsche Reich geeint, so trat naturnotwendig die Forderung nach der Schaffung einer deutschen Reichsflotte wieder gebieterisch vor die Lenker des deutschen Schicksals. General von Stosch schuf den Grundstein der kleinen deutschen Flotte, aus der dann der Großadmiral von Tirpitz das gewaltige Machtinstrument des deutschen Volkes zur See, nämlich die Hochseeflotte schuf, die in den Augen des deutschen Volkes und der damaligen ganzen Welt als die sichtbarste Verkörperung des deutschen Reichsgedankens galt. Die Verehrung und Liebe des Volkes galten darum von jeher der Marine und ihren Angehörigen in besonders starkem Maße. Gerade die Flotte wurde ein Schmelztiegel der deutschen Volkverdung, da hier Söhne aus allen Gauen des Reiches in jahrelanger enger Kameradschaft zusammen lebten. Die Erkenntnis, welcher Wert als repräsentativer Machtfaktor des Reiches der Marine innewohnte, war auch der hauptsächlichste Grund, warum am Ende des Welt-

betraden, gelandet und gestartet wie an jedem anderen Feldflugplatz.

Start zur Front. Es gilt, die Bereitstellung der englischen Kräfte im bengalischen Raum zu lösen, wenn möglich vernichtend zu schlagen. Nordafrikanische Front. Wie alles andere ist auch dieser Begriff mit völlig neuen Augen anzusehen. Außerhalb der Küstenstraße ist an Kämpfe überhaupt nicht zu denken. In Abständen von fünfzig und mehr Kilometern in Nähe der Küste einzelne kleinere und größere Siedlungen, die als Stützpunkte ausgebaut sind. Zwischen mehr als hundert Kilometer „Niemandland“ zwischen den Fronten, wohin vereinzelte motorisierte englische Kräfte vorkommen. — Unser Angriff gilt der entscheidenden Basis des englischen Vormarsches, einem Lager an Material (das in hier das wichtigste) Waffen, Munition und Brennstoff in nächster Nähe einer für afrikanische Begriffe größeren Siedlung. Auf dem Anflug ist im Raum zwischen den „Fronten“ wenig Leben festzustellen. Da und dort vereinzelte Banjanerkräfte.

Der Angriff unserer Stufas (es ist nicht der erste, vielleicht aber der letzte auf diesen Stützpunkt) kommt augenblicklich überraschend, denn die Flakartillerie ist erst verhältnismäßig spät ein. Die Stärke der Flakartillerie auf Malta oder über englischen Frontverbänden, gering. Immerhin reicht sie aus. Die Sprengwolken der Flakgranaten liegen nicht schlecht. Eine der Verbänden entsprechend auf arbeitende Flakbatterie in der Wüste, das will schon etwas heißen, auch wenn die Feuerkraft gegen einen so massierten Angriff wenig auszurichten vermag.

Wir stürzen auf eine große Halle,

das markanteste Ziel im Umkreis der englischen Stellung. Deutsch hebt sich das inmitten des braungrauen Wüstensandes fast schneeweiße Ziel ab. In die lebens- und kriegswichtigen Vordere des Geaners hinein krachen unsere Bomben. In kurzen Sekunden ist das Ziel zunächst von schwarzen Rauchschwaden umhüllt, die sich später, beim Abflug, zu schwarzen Qualm verdichten, in dem unsere letzten Maschinen deutlich Feuer ausbrüche größeren Ausmaßes erkennen.

Nach dem Angriff sammeln wir, um in geschlossenem Verband zu einem unserer Feldflugplätze zurückzuflogen.

Der heutige Wehrmachtbericht befindet sich auf Seite 2.

# Kampfzeit - Charakterprobe

Die Erinnerungen des Führers an die Kampfzeit der NSDAP haben auch dieses Mal wieder nicht den Beifall der Londoner Presse gefunden. Die Handlanger der britischen Plutokratie erklärten vielmehr von oben herab, die neue Rede Adolfs Hitlers habe nichts Neues enthalten. Uns wiederum ist dieses Urteil unverständlich. Denn schließlich ist der vom Führer in seiner Rede anlässlich der Parteigründungsfeier mitgeteilte Verfassungsvertrag doch wohl etwas Neues, nämlich der Aufruf deutscher Massenangehöriger gegen die britische Schifffahrt. Im übrigen ist ein Rückblick auf den Kampf der NSDAP, um die Macht gerade in unseren Tagen höchst zeitgemäß. Als Adolf Hitler den Kampf um die Seele des deutschen Volkes aufnahm, da standen die Macht und die Zahl gegen ihn. Der Marxismus beherrschte die Straßen, terrorisierte die öffentliche Meinung und verleumdete den Führer und seinen Kampf. Trotzdem hat die nationalsozialistische Bewegung gesiegt und dann ein ganzes Volk umgewandelt. So klein die Zahl der ersten Getreuen des Führers war: das Entscheidende war die Kraft des Glaubens, die diese Männer besaßen, die Bereitschaft zum letzten Einsatz, die Opferfreudigkeit, die sie stark machte, Not und Entbehrung auf sich zu nehmen und selbst das Leben zu wagen als Opfer für Deutschland. Diese Zeit des Kampfes muß geradezu als stolze politische Vergangenheit Großdeutschlands immer wieder die Augen auf sich ziehen. Denn diese Kampfzeit ist heute für das ganze deutsche Volk zu einer Quelle der Kraft geworden. Zeiten des Kampfes sind Zeiten der Charaktererprobung. Weile besetzt war vom Glauben an Deutschland und beherrschte von dem Willen, dieses Deutschland durch einen kompromißlosen Kampf stark und groß und frei zu machen, darum hat die nationalsozialistische Bewegung gesiegt, hat sie alle Widerstände überwunden und im Großdeutschen Reich die nationale Sehnsucht aller deutschen Menschen erfüllt. Die gleichen Eigenschaften aber, die in der Kampfzeit in Deutschland über Überwindung und Haß gesetzt haben, die werden jetzt auch im Kampf zweier Welten triumphieren. Die Erinnerungen an die Kampfzeit sind somit ein Ausbruch dafür, daß diese Zeit im ganzen deutschen Volk lebendig geblieben ist.

Irreges unsere Feinde zu einem tödlichen Schlag gegen sie ausholten. Versailles ist für immer verknüpft mit der größten Demütigung Deutschlands, und ein besonders haßwürdiges Stück davon war die Vernichtung der deutschen Flotte und ihre Anbelagerung für die Zukunft. Doch ehe dieser Friedensvertrag in Wirksamkeit trat, ist der Tag von Capaflow, der Tag der heroischen Selbstverfennung der deutschen Kriegsschiffe, einer der zunächst unsichtbaren Bausteine des kommenden Großdeutschen Reiches gewesen. Männer, wie Admiral von Trotha und Admiral Zenker haben sofort wieder Flotten- und Reichsgedanken in den Mittelpunkt ihres Schaffens gestellt.

Es war für jeden Deutschen die Erfüllung stolzester Hoffnungen, als der Führer aus seiner einzigartigen Kenntnis der deutschen Geschichte und seinem Glauben an Deutschlands sieghafte Zukunft sofort mit dem Ausbauder deutschen Marine begann, als er die Führung des Deutschen Reiches übernahm. Auch auf diesem Gebiet ist seit der Machtübernahme gigantisch gearbeitet worden. Wie alle übrigen Teile der Wehrmacht, ist auch die deutsche Kriegsmarine zahlenmäßig stark, waffenmäßig aufs höchste gerüstet und führungsmäßig in einer besseren Verfassung als jemals zuvor. So steht auch heute wieder die Flotte genau wie im Weltkrieg im Brennpunkt des kriegerischen Geschehens, und wieder sind ihre heroischen Taten, die sie auf allen Weltmeeren vollbringt, Sinnbild deutscher Einigkeit und deutscher Tapferkeit. Fast jeder NSDAP-Vertricht ist ein glänzendes Zeugnis für den unüberwindlichen Kampf- und Siegeswillen der jungen deutschen Kriegsmarine. So meldet auch der Bericht vom 26. Februar wieder stolze Erfolge der U-Boote und die Versenkung eines britischer Zerstörers durch ein deutsches Schnellboot. Diese junge deutsche Kriegsmarine repräsentiert das geeinte Großdeutsche Reich und hat damit ihren stärksten historischen Wirkungsgrad erreicht.

## Einer der hervorragendsten Seeoffiziere verunglückt

Vizeadmiral von Arnould de la Perriere tödlich verunglückt. Der im U-Boot-Handelskrieg erfolgreichste Kommandant des Weltkreises.

Am 24. Februar 1941 verunglückte der Marinebefehlshaber im besetzten Gebiet, Vizeadmiral Lothar von Arnould de la Perriere, tödlich. Er war Ritter des Ordens Pour le merite.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, würdigt die Verdienste des Verstorbenen in einem Nachruf, in dem es heißt:

„Die Kriegsmarine verliert mit ihm einen der hervorragendsten Seeoffiziere, der als der im U-Boot-Handelskrieg erfolgreichste Kommandant des Weltkreises bei Freund und Feind ehrenvollen Aufsehens und seinen ruhmreichen Namen in das Buch der Seeheldentat mit eisernen Lettern eingetragen hat. In führender Stellung hat er auch im arabischen Freiheitskampf durch die ihm eigene Tapferkeit und Generosität hohen Anteil an den Erfolgen der Kriegsmarine. Die Trauer lenkt die Kriegsmarine die Flagg an der Spitze dieser hervorragenden Persönlichkeit, dieses tapferen Offiziers und Kameraden. Die Kriegsmarine ist stolz, daß er einer der ihren war.“

## Japanische Warnung vor Sabotage

Entschlossen, den Fernen Osten zu betreiben

Die Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Thailand und Indochina, die kürzlich zum dritten Male erfolgte, ist, wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, ein Beweis für die Entschlossenheit Japans, den Fernen Osten zu betreiben. Zu den bekannten Bemühungen Englands, die japanische Friedensvermittlung im thailändisch-indochinesischen Konflikt mit allen Mitteln zu fördern, veröffentlicht Domei eine Warnung gegen jeglichen Versuch von Seiten dritter Mächte, die Lokaler Konferenz zum Scheitern bringen zu wollen.

## Englische Agenten in Bulgarien verhaftet

Sensationelles Material entdeckt.

Der Bularefester „Curentul“ meldet:

Zuverlässigen Nachrichten aus Sofia zufolge haben die bulgarischen Behörden ein Komplott aufgedeckt. Ueber 50 Personen, die im Dienst des Intelligence Service und der britischen Geheimdienst standen, wurden verhaftet. Sensationelles und sehr wichtiges Material wurde entdeckt und wird zur Zeit von der Militärbehörde und der Polizei geprüft.

Es handelt sich offenbar um eine der üblichen Machenschaften der englischen Propaganda, die immer bereit ist, ihr Erbgut zu fischen.

## Umbildung der französischen Regierung

Die französische Regierung hat eine Umbildung erfahren und setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Vizepräsidenten: Douchet, Auswärtiges, Marine- und Innenministerium Darlan,

# Gedämpfte Illusionen

USA. . . . erst Ende 1942. — Der Agitationsreizende Citrine wenig hoffnungsvoll.

Der englische Gewerkschaftsbosse Sir Walter Citrine ist jetzt von seiner Agitationsreise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt und ergeht sich Tag für Tag in schwülstigen Auslassungen über die Produktionskapazität des „großen Bruders“ jenseits des Atlantik, auf dessen Hilfe die Engländer ihre letzte Hoffnung setzen. Citrine schwärmt von der „aufrichtigen und tiefen Verwunderung“, die er drüben angetroffen habe, muß sich allerdings zu dem Geständnis bequemen, daß die amerikanische Deffiantheit „Flipp und Flak“ gegen einen Kriegseintritt sei. Damit gibt er auch zu, daß das ganze Lament um das Pump- und Nachtgesetz nur ein Werk jener deutschfeindlichen jüdisch-plutokratischen Drahtzieher ist, die andere Völker in den Krieg heizen, um daran verdienen zu können.

Ueber den Zeitpunkt des Wirksamwerdens der amerikanischen Hilfe vermag aber auch Citrine nur wenig hoffnungsvolle Mitteilungen zu machen. Er erwartet — und er betont ausdrücklich: „soweit ich es beurteilen kann“ — daß sie sich vielleicht im Herbst bemerkbar machen werde; volle Produktionsfähigkeit würden die USA. aber erst Ende 1942 erreichen.

Man wird in England schon etwas vorsichtiger und mischt den schäumenden Wein der ersten Begeisterung über die zu erwartende Hilfe bereits mit viel Wasser. Völlig vorant hasten wird der englischen Deffiantheit aber die aufsehenerregende Rede, die der stellvertretende Leiter der Produktionsabteilung des Obersten Verteidigungsrates der USA, William Watt, am Sonnabend hielt, und in der er die Annahme, Englands Position im Verhältnis zu Deutschland werde von Tag zu Tag härter, als verbrochenerischen Wahnsinn bezeichnete. Um Deutschlands Vorrang aufzuheben, müßten die amerikanischen Lieferungen zum Teil verzehnfacht werden, hatte Watt erklärt, — und jedermann wisse, daß dies zur Zeit nicht möglich sei.

Man kann eine moderne Rüstungsindustrie nicht von heute auf morgen improvisieren. Das merkt jetzt auch die Herren Engländer und ihre Freunde. Deutschland aber steht gerüstet für jeden Fall, der eintreten könnte. Dafür bürgt des Führers Wort!

## Britische Heuchelei am Pranger

Englands Taten eine einzige Verhöhnung britischer Worte.

Hugh Holchan, der Mitinhaber einer vor einigen Wochen begründeten Reederei in den Vereinigten Staaten, die durch den Einfluß schneller Frachter zwischen Amerika und Irland den Lebensmittelpfad des irischen Freistaates lindern wollte, richtet in einem Interview bittere Angriffe gegen die zynische Heuchelei der britischen Reiterung, die die Monopolstellung

Englands im Seeverkehrsgeschäft dazu mißbrauchen will, um Irland zu exportischen Zwecken völlig zu blockieren. Obwohl die Reederei genügend Schiffe besitzt, um das Frachtgut, das sich inzwischen in den amerikanischen Atlantikhäfen angeammelt hat, nach Irland zu transportieren, weigert sich die britische Schiffsversicherung Lloyds, bei denen die amerikanischen Gesellschaften rückversichert sind, Policen für die Verladungen auszustellen, die von englischer Seite nicht genehmigt sind.

Solche Genehmigungen werden jedoch nur dann erteilt, wenn die Schiffseigner sich bereit erklären, die Fahrzeuge nach dem Abschluß der Reisen den Engländern zu überlassen.

Mit Recht weist Hugh Holchan darauf hin, daß auch diese Maßnahmen dem Zwecke dienen, drei Millionen neutrale Iren auszuhungern, um Irland gefügig zu machen, England die ersehnten Stützpunkte auf irischem Gebiet einzuräumen. Während Roosevelt erklärt, die ganze Welt müsse „frei von Not und Furcht“ sein, während der amerikanische Unterstaatssekretär Sumner Wells davon spricht, daß die Nationen „nach ihren Taten und nicht nach ihren Worten“ beurteilt werden müßten, nehme England eine Haltung ein, die allen diesen Grundsätzen kraft widerspreche.

Wieder einmal wird also die britische Heuchelei angebrannt, die darin besteht, daß England stützliche Phrasen im Munde führt, während die britische Politik und die britische Geschichte eine einzige Kette von brutalsten Gewalttaten sind.

## „Ein gewaltiger politischer Bluff“

Wie die zum Verlassen Chinas aufgeforderten USA-Bürger über ihre Regierung denken

Dem wiederholten bringenden Rat ihrer Behörden, China tunsicht zu verlassen, folgten Schiffe mit 1000 USA-Staatsangehörigen, meistens Frauen und Kinder, auf dem am Mittwoch auslaufenden Dampfer „Präsident Coolidge“ ein Weiterere 500 haben für Anfang März Plätze nach USA gebucht.

Der Umwille der in China weilenden USA-Bürger über die Maßnahmen ihrer Regierung, die als gewaltiger politischer Bluff bezeichnet wird, spricht aus der USA-Zeitschrift „China Weekly Review“, die sich über das mangelhafte Verständnis in Washington für die Lage der in China weilenden Amerikaner beklagt, andererseits aber auch mit dem Gedanken eines Krieges gegen Japan spielt, um das Eigentum der Auslandsamerikaner zu schützen. Die Zeitschrift fordert: „Es ist höchste Zeit, diesen Unfinn einzustellen, der durch die Entsendung von Bombern nach Singapur nur noch verschlimmert wird.“

## Bomben auf englischen Flottenstützpunkt

Wirksame Angriffe des deutschen Fliegerkorps. — Jäher italienischer Widerstand in Giarabub und am Juba.

DNB. Rom, 26. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front nichts von Belang zu melden.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps schossen ein feindliches Flugzeug über Malta ab.

In Nordafrika sind am Morgen des 24. Februar Abteilungen des deutschen Korps in Afrika mit dem Feind südlich von Agadabia in Berührung gekommen. Im Verlauf des Zusammenstoßes mit englischen Panzereinheiten wurden verschiedene Kraftfahrzeuge und Panzer des Feindes zerstört. Es wurden einige Gefangene gemacht. Keine Verluste auf deutscher Seite.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben wirksam vor Anker liegende Schiffe, Hafenanlagen sowie militärische Anlagen eines feindlichen Flottenstützpunktes in der Chrenaisa angegriffen. Zwei Schiffe von rund 8000 BRT. wurden getroffen und schwer beschädigt. Es wurden heftige Explosionen und Brände im Hafen beobachtet.

In Giarabub und in Rusra leisten die tapferen Besatzungen des feindlichen Druck zähen Widerstand.

In Ostafrika Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie sowie fliegender Kolonnen im Abschnitt von Keren. Der heldenhafte Widerstand unserer Truppen östlich des Juba-Flusses dauert an.“

## Erfolgreich abgewehrt

Mißglückter Angriff britischen Kampfflugzeuges auf deutsches Vorkostenboot

Am Nachmittag des 24. Februar versuchte ein Kampfflugzeug vom Mutter Bristol Blenheim ein deutsches Vorkostenboot anzugreifen. Infolge sofort einsetzenden Abwehrens mißlang jedoch der Angriff. Drei Bomben schweren Kalibers verfehlten ihr Ziel. Das deutsche Vorkostenboot blieb unbeschädigt.



Karte zu den Kämpfen in Libyen.

Ehner-Baagenbora (M)

## Zar Ferdinand 80 Jahre alt

Glückwünsche des Führers.

Der Führer hat dem früheren König Ferdinand von Bulgarien, der seinen 80. Geburtstag beging, seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Ebenso sandte Reichsaußenminister von Ribbentrop ein Glückwunschtelegramm.

Ferdinand, ein Prinz von Sachsen-Coburg, aus dem Zweig Hohenzollern, am 26. Februar 1861 in Wien geboren, wurde 1887 von der bulgarischen Nationalversammlung zum Fürsten gewählt. 1908 verließ er die Unabhängigkeit Bulgariens und nahm den Arentitel an. Im Weltkrieg trat er 1915 auf die Seite der Mittelmächte und verzichtete im Oktober 1918 auf den Thron zu Gunsten seines Sohnes Boris. Seitdem lebt er in Coburg, wo er vielseitigen wissenschaftlichen Interessen nachgeht. Zar Ferdinand ist preußischer Generalfeldmarschall und hat sich stets als Freund des Deutschen Reiches gezeigt.

## Neuer deutscher Spigenfilm

„Kampfgeschwader Lügow“ mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem unter der Spielleitung von Hans Vertram gedrehten Tobisfilm „Kampfgeschwader Lügow“ die höchsten Prädikate: staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, volkstümlich wertvoll und jugendwert verliehen.



## Wir brauchen um d

Was kann gend auf Idealen zu

NSD. Der Führer hat wünschte, die Zahl wie Kern erfüllt dieser Grundbed daß die Zukunft des Groß sei.

Die deutsche Jugend n von ihr erwartet wir für den einzelnen nicht reich, um die Gemeinsh die Förderung bedeutet den Generationen als selb

Dem steht jedoch gegenü Reiches intuitiv erfährt ha nichts, die Zukunft der Ge wird daher freudig alles tu schließt zu werden, auf des Deutschlands ruhen sollen. tunft nicht zu bangen.

## Zeugnisse im Januar

Die Umstellung des S gende Gestaltung der Leh lich, müssen die Stoffpläne popt werden. Ueber die Un anders der Fibel ergeben kungsminister führt weiter erteilung in der Volksh

Jahrgängen, die noch un übererfüllung mit dem Schulleiter haben jedoch d diesen Jahrgängen das Kl nnahme einzelner Unterric Klasse wird vielfach zweck Grundzüge auch für die We werden künftig am letzten

Schuljahr vor Beginn der Schuljahr, müssen die Stoffpläne popt werden. Ueber die Un anders der Fibel ergeben kungsminister führt weiter erteilung in der Volksh Jahrgängen, die noch un übererfüllung mit dem Schulleiter haben jedoch d diesen Jahrgängen das Kl nnahme einzelner Unterric Klasse wird vielfach zweck Grundzüge auch für die We werden künftig am letzten

## Die Landarbeit

Die Zeit der Frühja linge rückt immer näher. Vermerste der Grundbes ruse und Entwicklungsstui

Deshalb veräume nicmat unterziehen. Die Annedun umgebend bei seiner zu men. Diejenigen Landarb stehen, wird erstmalig d händigt. Der Weis diese die Beteiligung an einer a nach.

## Zeitschrift

(NSD.) Nicht nur die Zeitschriften, sondern auch ter über haben die Mittal Deutschen Frauenwerkes d Zeitschriften zu sammeln, werden Eine einzige Citr

ten Mitte, hat 4. J bei U karieren. Heite, Produzierende Briefe bezeugen den enthalten die Briefe wert Erleben unserer Soldaten, die Letterin aus einer Meit rauen zu wissen, daß die V Frauen sah und den ir laulichen konnte.

## Der Qu

Während der ganz Rande Verbraucher für der vierten Woche der se werden soll weil der Qu

Jiffer 4 (im Anschluß an d der Quart-Abchnitt gilt. U tend der ganzen Zureilun mit Quart auch nicht etwa wiederholt im Laufe de Soupternährungsamt empfi abzunehmen, wenn ihn der der Verbraucher Gefahr üb haup auf den Quart verid Käseforien auf den Quar dürfen. Die Verteilung de telunasperiode macht insbe zeren Personen keine Schwie die Ware auf eine Karte, i Karte der Fest in den les abgenommen werden kann.

## 1. Rühr

### Topfkuch

125 g Butter, Margarine ode Bad-Aroma Zitronen, 1 Päck etwa 1/4 Liter entrahmte Süc und Korinthen oder 125 g er

Aus den aufgeführten Zu den Teig her. Das Soßen dem Mehl-, „Backin“-Gen form. Backzeit etwa 60 M

## Dr. Oe



Wir brauchen um die Zukunft nicht zu bangen!

Was kann einem Volke geschehen, dessen Jugend auf alles verzichtet, um seinen großen Idealen zu dienen. Der Führer hat einmal gesagt, daß er eine Jugend wüßte, die zäh wie Kernleber und hart wie Kruppstahl sei. Die Erfüllung dieser Grundbedingungen gebe ihm die Gewißheit, daß die Zukunft des Großdeutschen Reiches für immer gesichert sei.

Zeugnisse im Januar und vor den Sommerferien

Die Umstellung des Schuljahres macht auch eine entsprechende Gestaltung der Lehrpläne notwendig. Soweit erforderlich, müssen die Stoffpläne dem jahreszeitlichen Ablauf angepaßt werden. Neben der Umarbeitung von Lehrbüchern und besonders der Fabel ergeben sich noch Anordnungen. Der Reichserziehungsminister führt weiter in einem Erlass aus, daß die Stoffverteilung in der Volksschule nach Jahreszeiten auch in den Jahrgängen, die noch zum Ostertermin entlassen werden, in Übereinstimmung mit dem neuen Schuljahr stehen muß.

Die Landarbeitsprüfung steht bevor

Die Zeit der Frühjahrsprüfungen für Landarbeitslehre rückt immer näher. Die Landarbeitsprüfung wird als Wertmesser der Grundkenntnisse der Landarbeit für alle Berufs- und Entwicklungsstufen in der Landwirtschaft geordnet. Deshalb verfährt niemand, sich der Landarbeitsprüfung zu unterziehen. Die Anmeldungen muß jeder, der teilnehmen will, umgehend bei seiner zuständigen Kreisbauernschaft vornehmen.

Zeitschriften für die Front

Nicht nur die Heimat erfreut sich an illustrierten Zeitschriften, sondern auch unsere Soldaten. Den ganzen Winter über haben die Mitarbeiter der NS-Frauenzeitung und des Deutschen Frauenwerkes den Ortsgruppen abgeholt illustrierte Zeitschriften zu sammeln, die den Soldaten hinausgeschickt wurden. Eine einzelne Ortsgruppe der NS-Frauenzeitung, Meißner Mitte, hat 3. B. seit März 1940 1334 Stück illustrierte Zeitschriften, Briefe, Proschüren gesammelt und 27 Bücher, Abdrucke Briefe besaßen den Dank der Besetzten. Gleichzeitig enthalten die Briefe wertvolle Schilderungen vom Leben und Erleben unserer Soldaten. Im letzten Gemeindefestabend, als die Leiterin aus einer Reihe solcher Briefe vorlas, war einantern zu merken, daß die Mutter eines der Schreiber unter den Frauen sah und den irischen Schilderungen ihres Jungen lauschen konnte.

Der Quart-zwoel-nitt

Während der ganzen Zuteilungsperiode gültig. Manche Verbraucher sind der Auffassung, daß Quart erst in der vierten Woche der jeweiligen Zuteilungsperiode bezogen werden soll, weil der Quart-Abchnitt der Reichsstärke die Ziffer 4 (im Anschluß an die Käseabchnitte 1, 2 und 3) trägt. Der Quart-Abchnitt gilt, wie der Ausdruck ergibt, jedoch während der ganzen Zuteilungsperiode. Der Kleinverteiler wird mit Quart auch nicht etwa erst in der vierten Woche, sondern wiederholt im Laufe der Zuteilungsperiode beliefert. Das Haupternährungsamt empfiehlt daher dringend den Quart dann abzunehmen, wenn ihn der Kleinverteiler anbietet. Sonst läuft der Verbraucher Gefahr, überaltete Ware zu erhalten oder überhaupt auf den Quart verzichten zu müssen, da bekanntlich andere Käseorten auf den Quart-Abchnitt nicht abgegeben werden dürfen. Die Verteilung des Quartbezuges über die ganze Zuteilungsperiode macht insbesondere in einem Haushalt mit mehreren Personen keine Schwierigkeiten, da 3. B. in der einen Woche die Ware auf eine Karte, in der nächsten Woche wieder auf eine Karte der Rest in den letzten Wochen jeder Zuteilungsperiode abgenommen werden kann.

Aus Stadt und Land

In unserem sozialen Volksstaat hat eine Bevormundung der Reichen oder Begüterten keinen Platz mehr. Jedermann nimmt zu gleichen Teilen an den Sorgen und Beschwernissen, die der Krieg mit sich bringt, teil. Dr. Goebbel.

Naunhof mit Ortsteil Lindhardt

Sei stolz, daß Du ein Deutscher bist! Erste Pflicht: Reinhaltung des Blutes!

- 1. Deutscher Mann, achte und schütze in jeder Frau die Mutter deutscher Kinder. 2. Deutsche Frau, vergiß nie Deine höchste Aufgabe, Hüterin deutscher Art zu sein. 3. Sichere die Ewigkeit Deines Volkes durch den Kinderreichtum Deiner Familie. 4. Schütze Deine Kinder vor dem Schicksal des Mischlings. 5. Halte das deutsche Blut rein. 6. Jeder, der nicht deutschen Blutes ist, ist fremdblütig. 7. Wahre Deine Ehre und Deine Art bei der Begegnung mit Volksfremden. 8. Deutsches Mädchen, Deine Zurückhaltung gegenüber Fremdbürtigen ist keine Beleidigung. Im Gegenteil: Jeder ausländische Ausländer wird Dich deswegen besonders achten. 9. Der Schutz des eigenen Blutes bedeutet keine Verachtung der anderen Völker. 10. Die Reinhaltung des Blutes liegt im Interesse aller wertvollen Rassen. 11. Die Reinhaltung des Blutes ist keine Privatangelegenheit, sondern eine selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen gegenüber seinem Volke. 12. Sei stolz, daß Du ein Deutscher bist!

Im gesamten Kreis Grimma wurden zum Tag der deutschen Volkzeit, der auch bei uns ein verdoppeltes Spendenaufkommen brachte, insgesamt 30 222,75 RM gesammelt. Das Retordergebnis von 1,64 Millionen RM ganz Sachsens, das 91,5 Prozent über dem Vorjahr liegt, ist die großartigste Volksabstimmung, die man sich als Bekenntnis für das nationalsozialistische Deutschland denken kann. Die sogenannten Demofrauen mögen dies einmal nachmachen. In den Nachbarkreisen wurden folgende Sammelergebnisse erzielt: Borna 41 164,72 RM, Döbeln 46 102,70 RM, Leipzig 265 117,65 RM, Oschatz 25 040,73 RM und Rochlitz 37 295,77 RM.

Von der Landjugend. Für die Landjugend des Bezirkes Naunhof der Kreisbauernschaft Grimma findet am Donnerstag, 27. Februar, 19.30 Uhr im Gasthof Albrechtshain eine Versammlung statt, in der ein Lichtbildvortrag über „Unfallverhütung in der Landwirtschaft“ gehalten wird. Ein Kameradschaftsabend wird sich anschließen.

Pachtamt für Land- und Fischereipachtungen. Nach einer Ausführungsverordnung des Reichsjustizministers vom 13. Dezember 1940 wurden bei den verschiedenen sächsischen Amtsgerichten gemeindefällige Pachtämter für Land- und Fischereipachtungen gebildet. Für die Reichsgerichtsbezirke Grimma und Colditz ist danach das Amtsgericht Grimma als gemeinschaftliches Pachtamt für Land- und Fischereipachtungen zuständig.

Brandis

Wer soll Luftschutzwart sein? Im Rahmen der Aktivierung der Luftschutzwarte werden vielfach Luftschutzwarte, besonders Frauen, durch solche Hausbewohner ersetzt, die auf Grund ihrer Stellung und Persönlichkeit besser geeignet sind, bisher jedoch nicht herangezogen werden konnten. In einer Anordnung des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes wird es als selbstverständlich bezeichnet, daß sich auch Amtsträger des Reichsluftschutzbundes, sobald sie während des Fliegeralarms nicht anderweitig eingesetzt werden, als Luftschutzwarte zur Verfügung stellen, da sie für diesen Selbstschutzwart immer besonders geeignet sein dürften.

Neue einheitliche Spigen für die Traditionsfahnen. Die Kriegerkameradschaften sind der Aufforderung, die Messingspigen der Traditionsfahnen der öffentlichen Metallspende für die Reichsverteidigung zuzuführen, in großer Zahl nachgekommen. Um die Traditionsfahnen wieder vollständig zu machen, hat der Reichskriegsführer aus einem geeigneten elsenbleinfarbenen Werkstoff einheitliche Fahnenspigen geschaffen. In einem Eichenlaubkranz ist vorn das Hakenkreuz und hinten das Eisener Kreuz angebracht. Eine Inschrift in rotem Ring um das Hakenkreuz lautet: „Symbol wird Waffe“. Sie soll daran erinnern, daß die zur Metallspende geopferten Wahren zu Waffen für die Reichsverteidigung umgeschmiedet wurden.

Dienstausweise der Hitler-Jugend. Infolge Aufhebung des HJ-Beitrages muß das Ausweiswesen der HJ neu geregelt werden. Vorkünftig behalten die bisherigen HJ-Ausweise und Dienstausweise ihre Gültigkeit. An die Stelle der Beitragsmarke tritt ein kleiner Prüfstempel, der allmonatlich anlässlich des Dienststappels angebracht wird. In Zukunft werden anstelle der jetzt gültigen Ausweise Dienstkarten ausgegeben.

Borsdorf

Der NSB-Kindergarten erfreut sich wachsender Beliebtheit. Immer mehr Kinder werden angemeldet. Können doch die Mütter beruhigt ihrer Arbeit nachgehen, da sie wissen, daß ihre Kleinen in sicherer Obhut sind, im frohen Kameradentreue spielen, daß sie auf kindgemäße Art in die Gemeinschaft eingeführt werden. Ja, sogar die Schularbeiten der größeren werden überwacht. Das ist eine Hilfe für die Mütter, die in Beruf oder Hausarbeit eingepaßt sind, wie sie besser nicht gedacht werden kann. Aber es gibt einige Familien, die den hohen Wert der Kindertagesstätte noch nicht begreifen zu haben scheinen, die ihre Kinder davon fernhalten. Diese Einrichtung aber ist für alle gedacht und steht allen offen. Die Mütter, die ihren Kindern den Eintritt in den Kindergarten verweigern, schaden ihnen, wenn sie dieselben auf der Straße ohne Aufsicht herumtreiben lassen. Alle Kleinkinder gehören in den NSB-Kindergarten!

Neueste Meldungen

33 feindliche Flugzeuge von der deutschen Luftwaffe in der Zeit vom 23.-26. 2. vernichtet

Schnellboot versenkte bewaffneten Handelsdampfer von 4500 BRT. Vorpöstenboot und weiteres feindliches Handelsschiff bei Luftangriffen versenkt. Erfolgreicher Bombenangriff härterer Verbände des deutschen Fliegerkorps gegen den Flugplatz Luca. Starke Brände in den Häfen von London und Cardiff. Nach Angriffen unserer Kampfflieger britischer Luftangriff auf Calais gescheitert. Oberstleutnant Moelbers errang seinen 60. Luftsieg.

M.B. Berlin, 27. Februar 1941. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Schnellboot versenkte an der englischen Küste einen bewaffneten Handelsdampfer von 4500 BRT.

Luftangriffe auf Schiffe im Seegebiet von Finnland führten zur Versenkung eines Vorpöstenbootes und eines Handelsschiffes von 2000 BRT. Ein größeres Handelsschiff wurde schwer beschädigt.

Ein Angriff leichter Kampffliegerverbände auf den Flugplatz Sypne in Südengland richtete erfolgreiche Zerstörungen an.

Starke Kampf- und Sturzkampffliegerverbände des deutschen Fliegerkorps in Italien, unter Führung des Generals der Flieger Geißler, unternahmen mit Geleitflug deutscher und italienischer Jäger einen erfolgreichen Bombenangriff gegen den Flugplatz Luca auf der Insel Malta. 10 feindliche Bombenflugzeuge wurden am Boden vernichtet, eine Anzahl schwer beschädigt, 2 Flugzeughallen, Unterfunksbaracken und Tanklager gingen in Flammen auf. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 4, italienische Jäger 2 feindliche Jagdflugzeuge ab.

In Mittelmeer versenkten deutsche Kampfflugzeuge einen Frachter von 5000 BRT, u. warfen im Hafen von Tobruk einen Zerstörer in Brand.

In der letzten Nacht führten härtere Kampffliegerkräfte erfolgreiche Angriffe auf London und Cardiff durch. In beiden Häfen entzündeten starke Brände. Bei Angriffen auf Flugplätze in Südostengland wurden mehrere feindliche Flugzeuge am Boden zerstört und 2 britische Flugzeuge über ihrem eigenen Flughafen abgeschossen.

Jagdflieger und Flakartillerie bereiteten gestern den Versuch eines britischen Luftangriffes auf Calais. Hierbei verlor der Feind 6 Flugzeuge in Luftkämpfen.

In der Nacht zum 27. Februar warf der Feind an einigen Stellen Westdeutschlands planlos Bomben, im wesentlichen auf Dörfer. Es entstand nur geringer Sachschaden an nichtmilitärischen Gebäuden. Einige Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt.

In der Zeit vom 23. bis 26. Februar vernichtete die deutsche Luftwaffe 33 feindliche Flugzeuge, darunter 18 in Luftkämpfen und 3 durch Flakartillerie, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 10 eigene Flugzeuge verloren.

Oberstleutnant Moelbers errang gestern seinen 60. Luftsieg.

Leipzig. (Volkschädlinge wurden ausgemerzt.) Die Justizpressestelle Leipzig meldet: Am 26. Februar 1941 sind der 32 Jahre alte Friedrich Henz aus Hamburg und der 33 Jahre alte Herbert Steinmetz aus Leipzig hingerichtet worden, die das Sondergericht in Leipzig als Gewaltverbrecher und Volkschädlinge zum Tode verurteilt hat. Die Verurteilten, vielfach vorbestrafte Schwerverbrecher, hatten unter Ausnutzung der Verbundteilung einen Raubüberfall begangen. — Am selben Tage ist ferner der am 23. 10. 1906 in Leipzig geborene Karl Borwerk hingerichtet worden, den das gleiche Sondergericht als Volkschädling zum Tode verurteilt hat. Borwerk hat mehrere Monate hindurch viele Feldpostpakete gestohlen und beraubt.

Leipzig. (Hütet Euch vor der Ueberfischung Eurer Körperkräfte!) Dieser Tage zog sich beim Abblenden von Holzkörpern der 43jährige Trautorenleiter Karl Schulze eine innere Verletzung zu, die kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus zum Tode führte. Dieser Unfall gibt Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, wie gefährlich es ist, seine Körperkräfte zu überbühnen. In vielen Fällen wird nicht nur das eigene Leben, sondern auch das anderer Volksgenossen gefährdet.

Geithain. Die im Bahnhof Altotzenheim lebende Witwe Starke liegt in guter geistiger und körperlicher Verfassung im Kreise ihrer Kinder den 92. Geburtstag.

Geithain. (Bermüht.) Der hier wohnhafte, in Trebshain am 22. April 1901 geborene Kohlenhändler und Fuhrunternehmer Max Richard Frauendorf ist seit dem 18. Februar verstorben. An diesem Tage ist er morgens gegen 8 Uhr nach der üblichen Verabschiedung von seiner Frau aus seiner Wohnung gegangen, um geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Am gleichen Tage wurde er kurz nach 12 Uhr nach am Fahrkartenschalter in der Osthalle des Leipziger Hauptbahnhofs von einem Geithainer Einwohner gesehen. Seit dieser Begegnung fehlt jede Spur.

Blauen i. B. (Verbrecher nutzte die Seelennot von Frauen aus.) Herbert Sterzel in Blauen, ein Mensch, der sich nicht in die Volksgemeinschaft einfügen will, hatte seiner Serie von Straftaten wieder eine neue hinzugefügt und verbüßte seine Strafe in der hiesigen Gefangenanstalt. Dabei entging ihm nicht, daß einige in den Manganerprozeß verwickelte Blauerer Gewerbetreibende in Untersuchungshaft saßen. Sterzel hatte eines Tages seine Strafe verbüßt und kam in Freiheit. Ganze zwei Tage hielt er sich straflos, dann verfiel er auf einen außerordentlich einfachen Trick.

Es muß verdunkelt werden von heute nachmittag 6.46 Uhr bis morgen 7.59 Uhr!

1. Rührteig-Rezept von Topfkuchen Dr. Oetker. 125 g Butter, Margarine oder Schweinefleisch, 150-175 g Zucker, 2 Eier, 1/2-1 Fläschchen Dr. Oetker Back-Aroma Zitronen, 1 Päckchen Dr. Oetker Soßen- oder 1/2 Päckchen Puddingpulver Vanille-Geschmack, etwa 1/4 Liter entrahmte Frischmilch, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker „Badin“, 125 g Rosinen und Korinthen oder 125 g enkstintes, in Würfel geschnittenes, getrocknetes Mischobst.

Die richtige Backhitze und Backzeit sind für das gute Gelingen eines Gebäckes ebenso wichtig wie die Teigbereitung. Sie richten sich nach der Art des Gebäckes und sind in jedem Oetker-Rezept angegeben. Folgende vier Backzeiten sollen einen Anhalt geben und können auf Grund eigener Erfahrung abgewandelt werden: Leichte Hitze (125-150°) Schwache Mittelhitze (150-175°) Gute Mittelhitze (175-200°) Starke Hitze (200-225°)

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!



**Ich komme nur ein Vaterland und das heißt Deutschland**



Ö. REICHSSTRASSENSAMMLUNG 1. u. 2. MARZ

## Deutsches Sanitätstörps im Kriege

Modernisiert und motorisiert — Allen Schlägen gewachsen

Innerhalb der umfassenden Maßnahmen für die bestmögliche Betreuung und Ausrüstung der deutschen Soldaten haben die maßgebenden Stellen vor allem auch für ein leistungsfähiges und neuzeitlich eingerichtetes Sanitätstörps gesorgt. Einen Überblick über den Einsatz gibt Dr. H. Hartmann im „Deutschen Ärzteblatt“. Im polnischen „Witkrieg“ ermöglichte es die gute technische Entwicklung der Sanitätseinheiten, stets an den Stellen zugegen zu sein, an denen die großen Entscheidungen fielen. Vom Sanitätssoldaten und Krankenträger an durch alle Dienstgrade hindurch ist jeder auf seinem Gebiet so geübt worden, daß er auch unvorhergesehenen Schlägen gewachsen ist. Unsere Sanitätsoffiziere genießen eine besondere Fachausbildung. Es kommt beim Sanitätsoffizier darauf an, daß er vieles gleichzeitig und gründlich beherrscht, nicht nur die chirurgische und internistische Seite, sondern auch die hygienischen wie die orthopädischen Fragen, und dazu noch einige Sondergebiete, wie das der Kampfstoffe.

Die Division verfügt im Normalfall über zwei Sanitätskompanien, ein Feldlazarett und Krankenkraswagenzüge. Die gleichen Einheiten werden auch allein für Zwecke der Armee aufgestellt. Das Kriegslazarett, eine Einrichtung der Armee, verfügt über alle notwendigen Sonderabteilungen. Es hat nicht nur, wie das Feldlazarett, den Chirurgen, den Internisten und die Möglichkeit zahnärztlicher Versorgung, sondern auch den Otolaryngologen, Hautarzt und Gynäkologen. Es liegt weiter hinter der Front und kann auf lange Sicht seine Arbeitspläne durchführen. Die Aufgaben sind von denen der Reserve Lazarette in der Heimat kaum noch grundsätzlich verschieden. In diesen kommt es vor allem darauf an, die Verletzten wieder wehrtauglich zu machen. Falls dies nicht möglich ist, wird die Eingliederung in den Arbeitsprozess erleichtert.

Einen sehr wesentlichen Aufgabenbereich des Sanitätsoffiziers bilden die Musterungen, die gründliche Kenntnisse erfordern. Er muß weiter die allgemeinen Grundlagen der Wehrhygiene besitzen.

## Männer auf unfeindbaren Schiffen

Von Kriegsberichterstatter Walter Welms.

Vor dem großen, grauen Kriegsschiff mit dem bunten Larnanstrich, das an der Pier liegt, herrscht ein Leben wie auf dem Festzugplatz. Gruppenweise macht die Befehlsdienst, über Gewehrgriffe, Schwenklampen in verschiedenen Formationen. Andere treiben Leidatbleit und singen dazwischen all unsere neuen, schönen Soldatenlieder. So bringt sie der Kommandant über die Liegezeit hinweg, und man sieht es den Matrosen an, daß ihnen dieser Betrieb Freude macht.

Dieses große, schöne Schiff ist ein Sperrbrecher, der den Schutz von größeren und kleineren Kriegsschiffen gegen Minen zu übernehmen hat. Wenn sie auslaufen, fährt der Sperrbrecher vor ihnen her und bringt die Minen, die der Torpedobootflotille legt, zur Detonation, so daß sie ihre zerstörende Kraft nutzlos in hohen, unschädlichen Wasserfällen verpulvern. Und sollte er dabei zufällig einmal auf eine treibende Mine stoßen, dem Sperrbrecher macht das nicht viel aus, denn er ist sozusagen unsinkbar. Seine wasserdichten Schotten sind ständig geschlossen, und seine Laderäume bergen eine feststehende Ladung von leeren Fässern und Kästen, so daß der Sperrbrecher jederzeit auf seiner Ladung schwimmfähig bleibt.

Auch das Geleit aus- und einlaufender U-Boote durch die Minenflotten in die freie See gehört zu seinem vielfältigen Aufgabenbereich. Besonders Verdienste erwarben sich diese Schiffe im vorigen Winter, als wir nur unsere eigenen einatretenden Minen als Unterseebootsbasen hatten und die Sperrbrecher gleichzeitig auch als Schlepper und Eisbrecher fuhren. Erfolg zeigt der Kommandant auf eine Stelle im Kriegstagebuch seines Schiffes, an der es vermerkt steht: „Ihren Einsatz ist zu danken, daß die operativen Aufgaben der Unterseeboote und der Flottenstreitkräfte trotz schwieriger Auslaufverhältnisse durchgeführt werden konnten.“

Ja, sie können allerhand erzählen, diese Männer vom Sperrbrecher! Da führen sie einmal mit zwei anderen gemeinsam, um einen ihnen zugewiesenen Abschnitt nach Minen abzufuchen. Plötzlich meldet der Ausguck: „Schroter an Bord!“ Sofort schrillen in allen Räumen die Alarmsirenen, das Schiff dreht zum Nammstoh darauf zu und kann nur noch einen großen Verlust auf dem Wasser feststellen.

Geleit von Kriegsfahrzeugen und besonders Unterseebooten, Fliegerbesuch, Erledigung von treibenden Minen — das alles meldet das Kriegstagebuch fast an jedem Tag, an dem der Sperrbrecher draußen ist. Die Männer auf dem Schiff reden nicht groß darüber. Sie tun ihre Pflicht auf dem Platz, an dem sie gestellt wurden, wenn es auch ein Platz ist, von dessen Mitten und Gefahren die breite Öffentlichkeit wenig erfährt.

## 1416 Bombenflüge und 3354 Jagdflüge

Erfolgreicher Einsatz des 5. italienischen Luftgeschwaders in Nordafrika.

Das 5. italienische Luftgeschwader, das der Duce in seiner Rede vom Sonntag besonders rühmend hervorgehoben hatte, gibt in einem aus Tripolis datierten Tagesbefehl eine zahlenmäßige Übersicht über die ungeheuren Leistungen dieses Geschwaders.

In acht Monaten des Krieges am afrikanischen Himmel führte das Geschwader 1416 Bombenflüge unter Einsatz von 326 Flugzeugen aus, durch die insgesamt 7489 Bomben und Torpedos im Gesamtgewicht von 1545 933 Kilogramm abgeworfen wurden. Mit einem Einsatz von 9229 Flugzeugen wurden 3354 Jagd- und Kampfflüge unternommen, in deren Verlauf 192 feindliche Maschinen mit Sicherheit, weitere 79 wahrscheinlich abgeschossen und 36 am Boden zerstört wurden.

Die eigenen Verluste betrafen sich auf 130 Mann, die bestenhaft kämpfend fielen, 200 Verletzte, 180 Vermißte und 15 Gefangene. 95 Maschinen gingen im Kampf verloren und 76 wurden am Boden durch feindliche Angriffe zerstört.

# Erhöhte steuerliche Absetzungen

Der Reichsfinanzminister hat durch Erlass die Einkommensteuerrichtlinien ergänzt und geändert, wobei weitere Möglichkeiten der Berücksichtigung von Kriegsschäden zugestanden worden sind. Die Neuerungen kommen noch für die Veranlagung nach dem Einkommen von 1940 in Betracht. Abnutzbare Anlagegüter des Betriebsvermögens, wie Maschinen und Geräte, sind zum Teil während des Krieges durch vermehrte Inanspruchnahme erhöht abgenutzt worden. Eine erhöhte Abnutzung kann auch dadurch erfolgen, daß Instandhaltungsarbeiten nicht oder nicht in dem erforderlichen Ausmaß ausgeführt werden können. Das gleiche gilt für Gebäude und bauliche Anlagen. Diese erhöhte Abnutzung kann nach dem neuen Erlass als außerordentliche technische Abnutzung durch eine erhöhte Absetzung für Abnutzung berücksichtigt werden. Das gilt sowohl für Wirtschaftsgüter, die zum Betriebsvermögen gehören, wie auch für den privaten Hausbesitz. Die für ein Rechnungsjahr 1. April bis 31. März gezahlte oder geschuldete Gewerbesteuer kann nur infolge von Verlusten des Wirtschaftsjahres berücksichtigt werden, wie das Rechnungsjahr in das Wirtschaftsjahr fällt. Das war erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1939 zu beachten. Der jetzige Erlass behält diese Regelung auf andere Jahressteuern und öffentliche Abgaben abgesehen. Es kommen dafür insbesondere in Betracht die Auftragsumlage, die Grundsteuer und die Auszubildendenumlage. Ferner ist die steuerliche Behandlung der Zinsen von Ausleihungsgeldern (Mitbesitzanteilen) neu geregelt worden. Bisher mußte der Besitzer von Mitbesitzanteilen die gesamten Zinsen versteuern, die bei der Rückzahlung der ausgeliehenen Summe gezahlt wurden. Nunmehr braucht er die Zinsen nur soweit zu versteuern, wie sie auf die Dauer seines Besitzes anfallen. Eine Höchstgrenze der Versteuerung wurde auch für Gewinne aus Veräußerung von Altanleihen festgesetzt. Altanleihen, die zu einem Betriebsvermögen gehören, wird von der Neuregelung nicht betroffen. Gründe der Vereinfachung haben jedoch dazu geführt, Pauschalbeträge für Werbungskosten und Sonderausgaben im Rahmen der Steuerveranlagung wieder einzuführen. Die Pauschalbeträge sind auf je 180 RM bemessen worden. Steuerpflichtige, die keine höheren Werbungskosten bei nichtselbständiger Arbeit und keine höhere Sonderausgaben (Schuldszinsen, Versicherungsbeiträge usw.) als je 180 RM haben, können diese Pauschalbeträge in ihrer Einkommenserklärung angeben. Endlich ist noch eine erweiterte Kinderermäßigung bei Einkünften hervorzuheben. Viele Kinder und andere Angehörige können wegen ihrer Jugendjahre zur Wehrmacht gegenwärtig ihre Berufsausbildung bis zum 25. Lebensjahre nicht beginnen oder vollenden. In solchen Fällen kann nunmehr dem Steuerpflichtigen Kinderermäßigung auch dann gewährt werden, wenn das Kind oder der andere Angehörige das 25. Lebensjahr schon vollendet hat. Die Altersgrenze von 25 Jahren verlagert sich dabei um die Zeit, während der das Kind oder der andere Angehörige der Wehrmacht angehört hat, mindestens jedoch um sechs volle Kalendermonate. Die Monate, in die Einberufung und die Entlassung fallen, sind dabei als volle Kalendermonate anzusehen.

## Nichtversicherte und Altersversorgung

Zum kommenden Altersversorgungswerk macht Dr. Ley im „Angriff“ weitere bemerkenswerte Mitteilungen, insbesondere über die Behandlung der Nichtversicherten und der freiwillig Versicherten. Dr. Ley betont, daß die kommende Altersversorgung keine Reform der Rentenversicherung ist, sondern eine revolutionäre Neuschöpfung, die kraft revolutionärer Sobrietas unternommen ist an die Stelle des alten treten mußte. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß zunächst einmal im großen Durchschnitte die kommenden Leistungen wesentlich höher sein werden, als die nach dem bisherigen System jemals durch Beiträge zusammengelebten Renten. Versicherte und Nichtversicherte stehen vom Tage der Einführung des Versorgungsvertrages an gleich. Das entspricht dem Gebot der Volksgemeinschaftlichen Gerechtigkeit. Insbesondere dürfte man dabei nicht vergessen, daß von den Einkünften der Rentenversicherung in den letzten Jahren etwa ein Fünftel aus Mitteln des Reiches und damit aus dem allgemeinen Steuerertrage stammte, zu dem die nichtversicherten Volksgenossen erheblich beitragen. Eine besondere Zwischenstellung nehmen jene Volksgenossen ein, die durch die alte Sozialversicherung veranlagt worden sind, freiwillig Beiträge zu leisten. Sie haben ihre persönliche Sparkraft den Versicherungsträgern anvertraut. Dr. Ley erklärt, es sei schon jetzt vorauszusetzen, daß die Versorgung höher sein wird, als

## Blick auf die Reichsmesse Leipzig

Das sächsische Kunsthandwerk wieder vertreten  
Das sächsische Kunsthandwerk wird auch im Frühjahr auf der Reichsmesse Leipzig wieder gelochten seine Arbeiten zur Schau stellen. Der Feilerlaal des Grassi-Museums hat eine neue räumliche Aufteilung erhalten und die angemessenen reichhaltigen Arbeiten werden ein Gesamtbild über das Schaffen der sächsischen Kunsthandwerker vermitteln. In größter Vielfaltigkeit werden Arbeiten der Handwebereien, Spitzen, Klappereien, Filz-Arbeiten, Stickerien, Stepp- und Woll-Arbeiten, Leder-Arbeiten, Puppen und Spielzeug, Keramik, Holz, Metall und Edelmetall gezeigt werden. — Viele Kunsthandwerker werden ihre Stände selbst betreiben. Der Verband Sächsischer Kunsthandwerker-Vereine hat im Grassi-Museum außerdem eine Auskunfts- und Vermittlungsstelle eingerichtet.

Schau von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen  
Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers der Justiz vom 5. Februar 1941 kann der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzblatt S. 141) vorgelegene Schau von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen von allen Ausstellern der Reichsmesse Leipzig vom 2. bis 7. März 1941 für die auf dieser Messe ausgestellten Neuheiten in Anspruch genommen werden. Entsprechende Anträge sind möglichst vor Beginn der Messe bei der Rechtsabteilung des Reichsmesseamtes in Leipzig C 1, Markt 4, Zimmer 66, unter Beifügung von Zeichnungen oder Prospekten in doppelter Ausfertigung einzureichen.

Schau von Austauschverpackungen  
Auf der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 wird von der Reichsstelle für Papier und Verpackungsweisen in Gemeinschaft mit dem Reichsamt für Wirtschaftsausbau und der Arbeitsgemeinschaft Werkstoffeinsatz in Verpackungsweisen im letzten Stock des Ring-Messehauses eine interessante Schau von Austauschverpackungen gezeigt. Diese Austauschverpackungen, die zunächst in eingehenden Versuchen auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft worden sind, haben fast ausschließlich auch bereits in der Praxis ihre Eignungsfähigkeit als vollwertiges Umhüllungsmaterial erwiesen. Vielfach hat es sich sogar herausgestellt,

die aus Pflichtbeiträgen und freiwilligen Beiträgen zusammen erworbenen Rentenansprüche. Wenn trotzdem erwogen werde, für die freiwillig geleisteten Beiträge gewisse Sonderregelungen zu treffen, so geschähe dies nicht, um materiellen Forderungen zum Recht zu verhelfen, sondern ausschließlich, um den von den freiwillig Versicherten durch Jahrzehnte hindurch dokumentierten Sparwillen anzuerkennen.

## Mehrleistung in der Krankenversicherung

Durch das Reichsgesetz über weitere Maßnahmen in der Krankenversicherung sind die für die Gewährung von Mehrleistungen in der Krankenversicherung bestehenden Beschränkungen aufgehoben worden. Zur Durchführung der damit gegebenen Ermächtigung hat der Reichsarbeitsminister in einem Erlass Stellung genommen. Die Träger der Krankenversicherung einschließlich der Erbschaften können jetzt ohne Rücksicht auf die Höhe des Beitrages alle Mehrleistungen einfordern. Da Beitragsrückstellungen nicht in Frage kommen, kann die Einführung von Mehrleistungen nur im Rahmen der vorhandenen Mittel erfolgen. Wenn diese zur Einführung aller Mehrleistungen nicht ausreichen, muß geprüft werden, ob wenigstens für die erreichte Versicherten begünstigt werden können. Im Hinblick auf die Auswirkungen auf den Arbeitseinsatz, die sich gegenwärtig aus einer Erhöhung des Krankengeldes durch Zuschläge ergeben können, ordnet der Minister an, daß ohne Rücksicht auf die Höhe des Beitrages bis auf weiteres kein Versicherungsträger diese Mehrleistung neu einfordern darf. Die Vorschrift, wonach die Zahlung des einmaligen Entbindungskostenbeitrages von 10 bis auf 25 RM erhöht sein kann, gilt für die Familienwochenhilfe bisher nicht. Der Minister bestimmt, daß diese Erhöhung jetzt auch in der Familienwochenhilfe vorgenommen werden kann.

## Frauen im Arbeitseinsatz

Zeitungsvertretern wurde ein Ueberblick über die Maßnahmen gewährt, die beim Arbeitseinsatz der Frauen in den Betrieben insbesondere durch Bestimmungen der zuständigen Staatsstellen wie durch die D.M.F. durchgeführt werden. Der Appell an die Frauen, sich vor allem während der Kriegszeit stärker den Betrieben zur Verfügung zu stellen, hat gute Erfolge gehabt. Auch aus den besetzten Gebieten und einer Reihe von anderen Ländern konnten viele weibliche Arbeitskräfte herangeführt werden. Die Erfassung von Frauen im Wege der Dienstverpflichtung soll möglichst eingeschränkt werden, namentlich soweit ein überbezirklicher Einsatz in Betracht kommt. Die Arbeiterinnen werden, sofern sie abseits von ihrem Wohnort tätig werden, bzw. aus dem Ausland stammen, vorzugsweise in Wohnlagern der Betriebe untergebracht, die vom Frauenamt der D.M.F. inspiziert werden. Es wird hier in jeder Weise, vor allem auch gesundheitlich, für sie gesorgt. Während nach der Arbeitszeitordnung Frauen je Tag nicht mehr als 10 Stunden beschäftigt werden dürfen, ist durch Erlass des Reichsministers für Bewaffnung und Munition eine noch günstigere Regelung mit nicht über neun Stunden vorgeschrieben worden. Ferner sollen die Frauen, insbesondere mit eigenem Hausstand, die Möglichkeit erhalten, ihre häuslichen Pflichten zu erfüllen. Die Regelung, am Sonnabend mit Frauen grundsätzlich nicht zu arbeiten, ist weit verbreitet. Andere Firmen haben die Arbeitszeit auf neun Stunden am Tag festgelegt und innerhalb ihres Betriebes strenge Weisung erteilt, den Frauen regelmäßig einen freien Tag auf Antrag zu gewähren. Auch Schichtverlängerung kann für Frauen in Betracht kommen, um ihnen einen längeren Vormittag oder verfrühten Nachmittag zur Erledigung der häuslichen Dinge zu sichern. Nachtarbeit ist in der Regel für Frauen verboten. In Schichtarbeit kann die Frau evtl. bis 24 Uhr beschäftigt werden. Zwischen 24 und 5 Uhr hat jede Frauarbeit zu unterbleiben. Kinderarbeit ist in Deutschland grundsätzlich verboten. Nur für ganz leichte Arbeit, z. B. Botengänge, dürfen Kinder von 12 bis 14 Jahren beschäftigt werden. Der Mutterschutz ist auch in den Betrieben gesichert, 80 Prozent der Betriebsführer haben von sich aus die Differenz zwischen Wochenlohn und vollem Wochenlohn zugelegt. Ferner ist zu erwähnen, daß überall D.M.F.-Erholungsheime gebaut werden, in denen schon jetzt Tausende von Rüstungsarbeiterinnen völlig kostengünstig aufenthalten können. Von besonderer Bedeutung ist aber, daß eine Neuordnung des Frauenlohnes in Arbeit ist, die dahin gehen soll, daß die Frauen grundsätzlich denselben Lohn bekommen sollen wie die Männer, wenn und soweit sie dieselbe Leistung aufweisen.

daß die Ausweitungspadungen in höherem Maße den an die Umwälzung zu stellenden Anforderungen genügen als die bisher verwendeten Padmittel und somit in jeder Weise einen sowohl volkswirtschaftlichen als auch technischen Fortschritt darstellen.

## Eine der vornehmsten Aufgaben — Exporthilfe der Reichsmesse

Seit jeher zählt es zu den vornehmsten Aufgaben der Reichsmesse Leipzig, Auslandsaufträge der deutschen Fertigungswirtschaft zu vermitteln. Diese Zielsetzung erlangt unter den augenblicklichen Verhältnissen besondere Bedeutung, muß doch die volkswirtschaftlich erwünschte Ausfuhr im Rahmen des Möglichen mit allen vorhandenen Mitteln gepflegt werden, um die Befriedigung des notwendigen Einfuhrbedarfs zu sichern. Dank einer umfassenden und auf die Einzelheiten der einzelnen Auslandsmärkte abgestellten Werbung ist es der Reichsmesse gelungen, auch im Kriege Tausende von Einkäufern aus allen Ländern an das hier vertretene Angebot heranzubringen. Die vom Angebot ausgehende Befruchtung der Nachfragekräfte genügt jedoch nicht, um einen Exporterfolg sicherzustellen. Die Durchführung von Ausfuhrgeschäften ist nach wie vor mit unabhägigen Schwierigkeiten verknüpft und von der richtigen Erfüllung vieler Formalitäten abhängig. Um hier eine wirksame Hilfe zu schaffen, wird das Reichsmesseamt in Leipzig auch zur kommenden Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 seinen „Welleendienst“ einrichten. Er stellt eine räumliche Zusammenfassung der meisten zur Reichsmesse vertretenen Auskunftsstellen für alle Fragen des Auslandsverkehrs dar. Es ist das Ziel des „Welleendienstes“, durch praktische Hilfe und Beratung die zur Messe mit ausländischen Einkäufern angebahnten Verbindungen tatsächlich in Geschäfte umzusetzen.

## Gewaltverbrecher hingerichtet

Am 26. Februar 1941 sind der 32 Jahre alte Friedrich Penths aus Hamburg und der 33 Jahre alte Herbert Seimmes aus Leipzig hingerichtet worden, die das Sondergericht in Leipzig als Gewaltverbrecher und Volksschädlinge zum Tode verurteilt hat. — Die verurteilten, vielfach vorbestraften Schwerverbrecher, hatten unter Ausnutzung der Verbundteilung Einbrüche und einen Raubüberfall begangen.

**An jedes Waschbecken gehört eine Flasche ATA. ATA ist beim Reinigen stark beschmutzter Hände (allein oder in Verbindung mit etwas Seife) ein ausgezeichnetes Mittel zum Seifesparsen!**

# Die Liebe des Hauptmanns Profassow

ROMAN VON FELIX KRÖMIGER

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

7. Fortsetzung

Die Nächte waren schwül, als ob es ein Gewitter geben sollte. Der alte Mirko schlief durch die Räume von Schloß Marknehen, war ein Gespenst, das vor dem eigenen Schritt erschraf. Er hätte etwas darum gegeben, wenn die alte Herrschaft wieder zurückgekommen wäre. Aber Mirko war so lange im Haus, daß er sich dessen wohlwollend entsandte. „Haltung in jeder Lage“ zu eigen gemacht hatte. Es gab auch kein Ohr, daß des Alten Sorge zugehört. Den jungen Herrn konnte man von unbegründeter Furcht nichts sagen. Hellmut von Dacherode packte das Leben mit kräftigen jungen Fäusten, über denen helle Augen strahlend standen. „Dummes Zeug!“ hätte er gesagt. „Nimm am Abend mal einen guten Schluck, es ist dir von Herzen gegönnt, alter Freund. Aber laß mich mit deinen Ammenmärchen zufrieden.“ Mirko seufzte.

Drumten im Schloßhof tollte Vite mit dem Hund herum. Der Förster war in einer wichtigen Angelegenheit vor einer halben Stunde heraufgekommen und hatte Waldi mitgebracht. „Sie bettelt ihm den Waldi doch noch einmal ab!“ Mirko stellte seine Betrachtung an, die nicht so ganz unecht war. Denn Karl Heger meinte vorhin, als er dem Mädchen den Hund zur Aussicht übergab: „Eigentlich könnte Waldi ja wirklich seinen Stammpfand in Marknehen finden.“ Das war bei dem schweigenden Mann so gut wie ein überreichtes Geschenk. Vite zog den heißgeliebten glänzend schwarzen Dackel jubelnd auf den Arm, würgte ihn ab, daß der Förster sein Geschenk fast bereute. Doch er wußte, nach dieser ersten allzu stürmischen Liebesbezeugung, der Waldi mit einem gefährlichen Blecken der Zähne selbst ein Ende bereite, würde er keine treuere und besorgtere Herrin finden als die Komtesse Elisabeth.

Sie pfiff jetzt dem Hund, tief drinnen im Park hatte sie sich ein Fleckchen eingerichtet, eine breite bequeme Schaukel, die sie bis in die Baumwipfel hinauftrug. Aber man konnte hier auch still sitzen und träumen, unendlich viel denken. Hier hatte das Mädchen auch den ersten und bis jetzt einzigen Brief von Wossil Petrowitsch erhalten. Er schrieb zwei Tage nach seiner Ankunft in Petersburg, also am gleichen Tag, da die Schiffe von Serajevo die Welt aufhorchen ließen. Der Brief war kurz. Er fragte an, wann ihre Eltern aus England zurückkehrten. Es stand überhaupt eine beflimmende Vorahnung zwischen den Zeilen. „Ein Trummer ist er!“ Vite verwahrte den Brief in ihrem Geheimfach, wo er gleich den anderen unschuldigen Geheimnissen ihres jungen Lebens ruhte. Sie hatte den Brief sogar vor dem Bruder verborgen, obwohl keine seiner Zeilen von einem Geheimnis sprach. „Nicht, du, er ist ein feiner Kerl, der Wossil Petrowitsch!“ Das Mädchen beugte, auf der Schaukel sitzend,

sein bräunliches Gesicht so tief zu dem Hund auf ihrem Schoß herab, daß ihre weiche Wangen das seidig-glänzende Fell berührte.

Waldi hob aufmerksam den Kopf. Er war schon einverstanden mit Wossil Petrowitsch. Obwohl er es wohl lieber gehört, wenn seine neue Herrin ihn von Rittmeister von Plessow unterhalten hätte. Seit Wochen bereits war sein Urlaub zu Ende. Aber Waldi wußte es mit sicherem Instinkt, daß er im Spätherbst wiederkam, um auf die Jagd zu gehen. Er hätte sich gerne dazu geäußert. Doch selbst die so tierliche Vite verstand seine Sprache nicht immer. Da zog er es vor, den Kopf in ihren Schoß zu schmeicheln und sich die warme Augustsonne auf das Fell scheinen zu lassen.

Vite nahm das für Zustimmung auf ihre Frage. Nur eins wunderte sie, daß Wossil Petrowitsch ihr nie wieder geschrieben hatte. Auch Hellmut hatte keinen Gruß von ihm erhalten.

Das Mädchen sprang plötzlich mit einem Satz von der Schaukel. Das hätte sie ja fast ganz vergessen. Heute hatte Mutter Geburtstag, der berühmte Tag, an dem die Dorfkinde in Garten mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, selbst wenn die Herrin von Marknehen nicht persönlich anwesend sein konnte. Seitdem sie zungsweise erwachsen war, wie Hellmut sich ausdrückte, hatte Vite diesen Nachmittag geleitet. Die Tische standen schon gedeckt. Nur die Schokolade mußte noch eingeschleppt werden, der Kuchen geschnitten. Wenn das junge Fräulein allein war, schneidete sie selbst die zaghaftesten Kinder aus dem Dorf nach. Die Kuchenberge verschwanden in einem Nu. Und dann gab's eine Fülle von Spielmöglichkeiten, die mit verlockenden Preisen verbunden waren.

Vite schmückte gerade die Brust des siegreichen kleinen Sacläufers mit einem goldenen Orden, als Waldi kläffend an ihr in die Höhe sprang. Die Kinder schrien laut heraus. Das Mädchen schaute auf.

Ohne irgendwie abzusteigen, war Otto von Plessow in den Garten geritten. Sein Fuchs troff von Schweiß. „Ja, hatte der Mann denn völlig den Verstand verloren?“ „Aber ich bitte Sie, Otto —“

Der Mann nahm das Bild in sich auf: Die junge frische Mädchengestalt, um sie die festfrohen Kinder. Und das alles in dem sommerlich stillen Park des Schloßes Marknehen. Das war Frieden! Frieden? Otto von Plessow schrak jäh zusammen. Er sprang nun doch vom Pferd.

„Vite!“ Seine Stimme war so ernst, wie das Mädchen sie kaum kannte. Frieden säufelte durch die Bäume, die Sonne küßte über die verlegenen rotbäckigen Kindergeichter, die sich begehrlig neuem Spiel zuwandten. Weshalb war der Herr so seltsam?

Vite nahm das Pferd am Zügel, schritt den Weg zum Schloß hinab. Sie wagte ein paar Augenblicke nicht zu sprechen. Etwas hob sie die Augen zu dem Mann empor. „Ist etwas geschehen?“

Otto von Plessow sah noch einmal den Bahnbeamten auf Schloß Heidebühnen einfahren. Er hatte es über den Telegraf als erster gehört. Die Taten von Serajevo hatten Folgen bewirkt, vorher ausgerechnete Folgen. Die Länder der Erde hielten sich schon seit Jahren gerüstet, um über das friedliebende Deutschland heranzufallen.

Depeschen waren hin und her gegangen. Sie verzögerten aber nur oberflächlich einen Ausbruch, den viele schon längst geahnt. Und Deutschland, das einzige Land, das sich an dem Kesseltreiben zum Beltenbrand nicht beteiligt hatte, besaß die große Ehrlichkeit, die Karten der anderen aufzudecken und die Folgerungen zu ziehen. „Der Kaiser hat an Rußland den Krieg erklärt!“ Otto von Plessow sprach die Tatsache so langsam aus, als könne er sie noch einmal um Jahre verzögern. Rußland! Vite verhielt den Schritt. Rußland der Feind! Jenseits der Wälder konnte man ihn ahnen, ja wissen und erfassen. Nur auf Stunden war er fern gerückt. Das Mädchen griff jäh nach des Mannes Arm. „Otto, es ist ja nicht wahr. Denken Sie — Wossil Petrowitsch —“

„Ist ab heute unser Feind!“ Otto von Plessow sprach den Satz hart zu Ende, den Vite in seinem Anfang andeutete. Es tat ihm leid, weil er wußte, daß die junge Nachbarin in dem Rußen ihren Jugendfreund sah.

„Er ist unser Feind!“ Vite wiederholte den Satz, fast lautlos. Sie dachte an den Brief in ihrem Geheimfach. Er war besorgt gewesen, aber mehr zwischen den Zeilen. Und Wossil Petrowitsch schrieb nur dies eine Mal! Vite hörte neben sich Otto von Plessow sprechen, trotz aller Besorgnis begeistert. Gerade hier hart an der Grenze würde man wissen, wofür man stand. Der Mobilisierungsbefehl war über ganz Deutschland gegangen. Er selbst würde in der Frühe des nächsten morgens abfahren. Einen treuen alten Inspektor ließ er auf Heidebühnen zurück. Er brauchte sich keine Sorge zu machen. Der Mann sprach plötzlich hart und erregt. Am vergangenen Abend war ein Deutscher über die Grenze gekommen, einer, der sich mit Mühe noch durch die Wälder geschlichen hatte. Seit Wochen schon habe man in Rußland mobilisiert, sibirische Regimenter ständen nahe der deutschen Grenze.

Wossil Petrowitsch hat darum gewußt! Vite klüfferte es vor sich hin. Sie wußte jetzt, daß der Russe damals nicht zu seinem kranken Bruder abgereist war. Schon damals bereitete man in Rußland den Krieg vor. Schöne Stunden gemeinsamen Erlebens standen vor des Mädchens Augen. Immer war Wossil Petrowitsch ein Freund, sorgamer Beschützer gewesen. Von der kleinen unbändigen Vite wendete er manche drohende Strafe ab. Nie hatte er ihr ein böses Wort gegeben.

Otto von Plessow konnte es sich nicht denken, weshalb Vite sich ihm plötzlich in fassunglosem Schluchzen in die Arme warf. Gar nicht beruhigen ließ sie sich. „Es kann ja nichts geschehen!“ Er versuchte zu beruhigen. „Wir stehen ja an der deutschen Grenze und halten ewig die Nacht.“ Das Mädchen aber ließ sich nicht beruhigen.

### Anregungen für den Küchenzettel

Freitag früh: Schrotbrei, Vollkornbrot mit Butter; mittags: Kohlstud von roten Rüben, Makaroni und Gulasch; abends: Endivienalat, Tuntentartoffeln, Vollkornbrot mit Heuaufrisch. — Tuntentartoffeln: 1 Kilo Kartoffeln, 30 Gramm Fett oder Speck, 30 Gramm Mehl, Zwiebel, Milch, Schnittlauch. Die heißen Kartoffeln in Scheiben schneiden, aus Speck, Zwiebeln, Mehl und Milch helle Tunkte herstellen abkochen. Die Kartoffeln nun zerlegten Schnittlauch machen.

### Zum Zeitvertreib

folgt 7

#### Silbenrätsel.

Aus den Silben: a - a - ard - da - be - by  
 di - da - dau - de - be - der - der - dos  
 du - e - el - en - en - sei - ge - gi - go - i  
 le - lan - län - li - lin - lip - lon - mö  
 na - nel - nie - o - ohr - rbein - rbo - ri  
 se - si - sil - span - ster - tel - ten - tiv - u  
 ve - ve - zi - sind 18 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Sinnpruch von Lessing ergeben (d. h. ein Buchstabe).  
 1. Geheimpolizist, 2. Mannername, 3. römischer Volkstribun, 4. Wandertanz, 5. altdeutscher Tanz, 6. Büchtiung, 7. Bezirk von Berlin, 8. letzter Tag im Jahr, 9. Regelschnittlinie, 10. Küstenvogel, 11. Aufseher, 12. von England

mißbrauchtes Land, 13. Gartenblume, 14. alte Stadt am Euphrat, 15. griechische Insel, 16. Oper von Verdi, 17. Gerüstkasten, 18. ostasiatisches Reich.

#### Auflösungen aus voriger Nummer:

Dreigliederung: Fintenschädel, Uhrmacherwerkstatt, Reisehandbuch, Messerstandplatz, Butterbrotpapier, Leinsamenumschlag, Affenbrotbaum, Schneelandschaft, Seemeerlüste, Notgeldsammlung = Turmblasen.  
 Silbenrätsel: 1. Delikatessen, 2. Jis, 3. Gendli, 4. Protekt, 5. Radius, 6. Dafe, 7. Benedetti, 8. Erlangen, 9. Gellertalle, 10. Frene, 11. Nezer, 12. Gboli, 13. Scheiterhaufen, 14. Gobelin, 15. Etage, 16. Neander, 17. Ubu, 18. Sigmaringen, 19. Semmering. — „Die Probe eines Genusses ist seine Erinnerung.“  
 Umstellrätsel: Aien, Loß, Reine, Esel, Fahne, Udo, Ean, Regie, Elite, Jlie, Not, Edgar, Niere, Emma,

**Stark wirksam**  
 gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, - und so preiswert!  
  
 40 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube

Hiere, Nora, Ernst, Rote, Blut, Urne, Ehre, Rode, Atem, Lampe, Lab, Erpel. — „Alle fuer einen, einer fuer alle!“  
 Kryptogramm: In deinem Glauben ist dein Himmel, in deinem Herzen dein Gesicht.  
 Geordnet: Wer mutig sein Recht vertritt, wird am Ende auch recht bekommen.  
 Zerlegbares Wort: Mantua, Minne, Genie, Eden, Aufbaum, Fieber, Schiller, Dugend.  
 Schluß des redaktionellen Teils.

### Betriebliche Altersversicherung und Einkommensteuer

Es ist ein überzeugender Beweis für das unerfütterliche Siegesvertrauen des deutschen Volkes, daß während des Krieges der Ausbau der zünftigen betrieblichen Altersversicherung in erhöhtem Maße fortgesetzt wird. Zahlreiche Unternehmen haben eine Einrichtung zur zünftigen Altersversicherung ihrer Betriebsangehörigen geschaffen, mit der sie ihnen einen unabhängigen Rechtsanspruch auf Versorgung im Alter oder der Invalidität einräumen. Zumeist ist dies in Form einer Betriebskassenversicherung bei einem Lebensversicherungsunternehmen oder durch die Errichtung einer Pensionskasse geschehen.

Für das Betriebskassenmitglied führt dieser Ausbau der betrieblichen Altersversicherung zu einer Erhöhung der Lohn- bzw. Einkommensteuer. Die Finanzbehörden sehen in den Aufwendungen des Arbeitgebers zur Betriebskassenversicherung und zur Pensionskasse Arbeitslohn. Es ist daher wichtig, daß die Betriebskassenmitglieder bei der Errichtung ihrer steuerlichen Vorrichtungen kennen.

Von Bedeutung ist zunächst, daß die Aufwendungen des Arbeitgebers und die vom Betriebskassenmitglied selbst aufzubringenden Mittel beim Betriebskassenmitglied abzugsfähige Sonderausgaben sind, die auf der Lohnsteuerkarte als steuerfreier Betrag oder bei der abzugebenden Einkommensteuer-Erklärung abgesetzt werden können. Hinsichtlich der Lohnsteuer wirkt sich dies nur dann steuerermildernd aus, wenn die genannten Beträge allein oder zusammen mit den anderen

Sonderausgaben (Schuldzinsen, Kaufparzassenbeiträge, Sozialversicherungsbeiträge, andere Lebens- und Sterbegeldversicherungen, Unfallversicherungen, Haftpflichtversicherungen usw.) und den Werbungskosten (Fahrten von und zur Arbeitsstätte, Beiträge zu Berufsorganisationen, Aufwendungen für Arbeitsmittel usw.) monatlich 30 M. übersteigen. Bei der Einkommensteuer-Erklärung hingegen wird heute ein Aufschlagbetrag für Werbungskosten und Sonderausgaben nicht mehr abgeleitet. Die genannten Aufwendungen des Arbeitgebers sowie die eigenen Aufwendungen zu der geschaffenen Altersversicherungseinrichtung müssen hier also immer als Sonderausgaben zur Absetzung beantragt werden. In der Mehrzahl der Fälle wird dadurch das Betriebskassenmitglied in eine niedrigere Steuerstufe kommen, also Steuer ersparen.

Sind die Aufwendungen des Arbeitgebers bei der Zuführung zur geschaffenen Versorgungseinrichtung beim Betriebskassenmitglied als steuerpflichtig behandelt worden, so sind die späteren Zahlungen aus der Versorgungseinrichtung aber lohn- bzw. einkommensteuerfrei. Sie sollen gemäß den geltenden Lohnsteuerrichtlinien nicht zweimal versteuert werden. Dies gilt auch dann, wenn diese Beiträge bei der Zuwendung des Arbeitgebers an die Versorgungseinrichtung vom Betriebskassenmitglied als Sonderausgaben behandelt wurden und sich steuerermildernd ausgewirkt haben. Aus diesen steuerlichen Vergünstigungen geht sehr eindeutig hervor, daß der Staat ein besonderes Interesse an Einrichtungen, wie sie die Lebensversicherung darstellt, hat.

### Sepso-Tinktur gehört in Ihre Haus-Apotheke!

Warum? Weil Sie immer ein zuverlässiges und rasch wirkendes Desinfektionsmittel zur Hand haben müssen. Denn kleine Verletzungen, wie sie durch Schnitte, Stiche, Risse, Wisse und dergleichen verursacht werden, kommen ja im täglichen Leben so oft vor! Und alle, auch kleine offene Wunden sind der Gefahr der Infektion durch Bakterien ausgesetzt. Deshalb soll man auch geringfügig erscheinende Verletzungen nicht unbeachtet lassen, sondern sie rechtzeitig mit Sepso-Tinktur desinfizieren. Sepso-Tinktur, die in allen Apotheken und Drogerien in Flaschen zu fünfundsünfzig Pfennigen und in handlichen Zupfdröhrchen zu neunundvierzig Pfennigen erhältlich ist, wirkt genau so desinfizierend wie Jod-Tinktur und ruft keine unerwünschten Nebenwirkungen hervor. Sie hat weiterhin die angenehme Eigenschaft, keine Flecken in der Wäsche zu hinterlassen. Auch kann sie von der Haut leicht abgewaschen werden.

### Werde Mitglied des N.E.B.!

„Seit Jahren litt ich an Gliederreißen, Sicht- u. Rückenschmerzen.“

Zeitw. steigerten sich die Beschwerden bis zur Verkümpfung der Beine u. Finger. Ohne Stiche konnte ich nicht mehr gehen. Schon die ersten Trineal-Ovaltabletten brachten eine wesentliche Besserung u. nach einigen Wochen waren alle Schmerzen behoben. Ich kann wieder laufen und meine häusl. Arbeiten machen, trotz meiner 78 Jahre.“ schreibt am 28. 7. 40 Frau Martha Raschdorf, Breslau, Gräblichnerstr. 22.  
 Bei Sicht, Rheuma, Jochsch., Herzsch., Erkältungsbeschwerden, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen helfen die bewährten Trineal-Ovaltabletten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertragen. Pack. 20 Stk. 1.00, 50 Stk. 1.50, 100 Stk. 2.50. In all. Apoth. erhältl. o. Trineal GmbH, München F 37/31. Berl. Sie tolltenl. Brosch. „Lebensfreude durch Gesundheit!“

Vergiß nicht das Stillwech Mutter und Kind

### Originelle Scherzo

Lido sagt den berühmten Gips-Sprach auch mit „Ich liebe Dich“ und „Hallo Mann!“, 8 Stk. gegen 1 RM in Marken. Soriment dram. Herrscherchor 2, 5, 10 bis 20 RM p. Naoh. Illustr. Lido mit Kissenwahl, Spielwaren, Scherz- u. Zauberkunst, led. A. M.A.S., Berlin SW 68, Postfach 17, Ab. 31

„Zum Wochenende“ u. „Zum Zeitvertreib“ Nr. 7 erscheinen als Beilage W.R. Nr. 8. — Für die auf dieser Seite erscheinenden Anzeigen ist der Verlag der vorl. Zeitung nicht zuständig. Verantwortlich für die Schriftleitung Kurt Winkler, für Anzeigen Carl Gdr. Verlag Sonntagblatt Deutscher Provinz-Verleger, sämtlich in Berlin SW 68, Lindenstraße 101/102.

Bei **Alter's** beschwerden nimm **Zinsser Allsat** Kaoblauch-tabletten 26 Pfg. u. 2.96 In vielen Apotheken zu haben. Wo nicht zu haben schreiben Sie direkt an uns **Viele Amerikaner!**  
  
**Zinsser** Leipzig 86

Das richtige **Wundpflaster** für Schnitt-, Quetsch-, Schlag-, Stich-, Riß- und Brandwunden heißt: **TraumaPlast**



**DARMOL**  
 der Name sagt's!  
 die gute Abführ-Schokolade  
 RM - 74 u. 1.39, in Apoth. u. Drog., Nachwahl durch DARMOL-WERK, WIEN XII/2

Die stark fettlösende Wirkung, die Iml besitzt, macht es zum zeitgemäßen Reinigungshelfer für schmutzige Berufskleidung. Es reinigt gründlich und macht die Verwendung von Seife und Waspulver überflüssig!

# Mac für Naun

Diese Zeitung ist das zur Bekanntmachung des Finanz...  
 Diese Zeitung erscheint t...

Nummer 50

# Briti

Neun Ed

Das Oberkommandant...

Deutsche Fern...  
 26. 2. 500 Kilometer we...  
 fischen Geleitzug an...  
 führten Angriff 9 Sch...  
 R. T., außerdem wur...  
 digt, daß mit ihrem V...  
 Schiffe erhielten schwer

500 Kilometer weit...  
 jug zersprengt; im Se...  
 der O.R. Bericht vom...  
 postenboot und ein Han...  
 handelsdampfer schwer...  
 ein 5000-Tonnen-Fracht...  
 vernichtet — Diese Erg...  
 daß Deutschland a...  
 bester Wirkung gegen...  
 Maq die Admiralität in...  
 den Schlag deutscher V...  
 möglichen Geleitzug...  
 teilt über mehrere Wo...  
 eingestehen: die Folgen...  
 den Katastrophen briti...  
 unerbittlicher K...

Das britische Oberhaus...  
 Sord's Strabolat in edr...  
 mehr als fonderbare „N...  
 nonsaffäre wird vom Lo...  
 Rri kommentiert, die als...  
 festgenagelt zu werden...  
 Artikel der den ammaher...  
 wörtlich folgendes:

„Zum zweiten Male...  
 Parlament in klarer We...  
 hohen Anforderungen an...  
 es von seinen Mitgliebern...  
 es sich Zeit zur Prüfung...  
 Strabolat über dessen An...  
 gnehmern, deren Freizaab...  
 werden suchte, gelassen...  
 wünschproben, der in ab...  
 kritischen Artikel des Unt...  
 Rorbobv behalten ist. Vor...  
 einer Erklärung an das S...  
 unantw gehalten, welcher a...

### Berheerer

Argentinien's Postkaffee...  
 Eindrücke von einer R...  
 te Brion durch bombardi...  
 boner Sonderkorresponden...  
 ergebende Zeitung „Nacio...  
 zitiert eine schwer betroif...  
 a. Schiffsfeld und Liverpool...  
 und gewirkt hätten. Au...  
 zwei Dezemberabende...  
 wolle ausgesetzt war, weise...  
 die wichtigsten Zeissator...  
 tana der Zugsaufluhr be...  
 die enallsche Schiffsnap...  
 In diesen Propaganda...  
 heit verliert, eine fast „une...  
 lands vorzutauschen.

### Das sind Ch

Wohne Ausschreitungen a...  
 Die britische Agitation...  
 letzten Zeit mehrfach von r...  
 porten zu berichten die ange...  
 leiten. Auf Grund hier vo...  
 aufhalten, daß in Wirklich...  
 Australier in Singapur et...  
 Aus B a t a v i a werde...  
 daß die Australier dort bei...  
 u s t r a l i e n z e n b e g...  
 lichen Militärbehörden in...  
 schreibung in Batavia ge...  
 stautungen hätten sich isori...  
 worauf es zu großen Sch...  
 von Frauen, Bekrüm...  
 kommen sei.